

**Vorbereitung eines Deutsch-Japani-
schen Expertenrats zur Energiewende
durch weitere Aufbau- und Verhand-
lungsschritte
Ergebnisse der Zwischenfinanzierung**

DBU-Az.: 33216/01-4

Prof. Dr. Peter Hennicke
Dr. Stefan Thomas
Maike Venjakob
Dorothea Hauptstock
Wilhelm Meemken
Johanna Schilling

Wuppertal und Osnabrück, 20.4.2016

Abschlussbericht

Projektlaufzeit:

6 Monate (19. Oktober 2015 bis 19. April 2016)

Projektpartner:

ECOS Consult GmbH (Bewilligungsempfänger)

Westerbreite 7, 49084 Osnabrück

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Prof. Dr. Peter Hennicke (Hennicke.Consult)

Hütter Str. 5a, 42349 Wuppertal

Inhalt

1		
1	Zusammenfassung.....	4
2	Einleitung.....	5
2.1	Hintergrund und Anlass der Zwischenfinanzierung	5
2.2	Zielsetzung der Zwischenfinanzierung	5
2.3	Vorgehensweise	6
3	Ergebnisse der Arbeitspakete A und B.....	7
3.1	Vorbereitende Schritte und Klärung offener Fragen zur Erstellung des Hauptantrages bei der DBU	7
3.2	Konkretisierung der Finanzierungsoptionen auf deutscher und japanischer Seite	7
3.3	Klärung von Fragen hinsichtlich Umfang und Ablauf des Studienprogramms	9
3.4	Anpassung der Konzeption	12
3.5	Weitere Ausarbeitung der Strategiethemen	13
3.6	Erstellung einer abgestimmten Mitgliederliste	13
3.7	Klärung Disseminationsaktivitäten	14
3.8	Klärung der konkreten Aufgabenteilung	15
3.9	Planung der ersten Ratssitzung	16
3.10	Vorbereitende Schritte für eine erste Ratssitzung	17
4	Anhang.....	18
4.1	Übersicht der nächsten Meilensteine	18
4.2	Übersicht Arbeits- und Zeitplan des Rates	19
4.3	Übersicht der Publikationen des Rates	20

1 Zusammenfassung

Nach den ersten ermutigenden Ergebnissen der Vorstudie zur Auslotung der Interessenlage und der Potenziale für die Einrichtung eines Deutsch-Japanischen Expertenrats zur Energiewende wurden von Oktober 2015 bis April 2016 weitere Zwischenschritte unternommen und vorbereitende Gespräche geführt, um den Weg für die tatsächliche Einsetzung des Rates zu bereiten.

Die Zwischenfinanzierung hat sich als äußerst hilfreich erwiesen, um insbesondere die detaillierte Aufgabenteilung unter den Partnerorganisationen, den Ablauf der Ratssitzungen, das genaue Prozedere des Studienprogramms sowie die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit zu klären.

In intensiven Gesprächen mit dem Institute of Energy Economics of Japan (IEEJ) wurde die Aufteilung der Verantwortlichkeiten, die Auswahl der Ratsmitglieder, der Ablauf des Studienprogramms und die Planung der ersten Sitzung des Rates im Herbst 2016 in Japan im Detail besprochen und festgelegt.

Darüber hinaus konnten bei einer erneuten Japanreise vom 03.-07. April 2016 mit der deutschen Botschaft und mit dem IEEJ wesentliche organisatorische und inhaltliche Vorbereitungsschritte für die geplante erste Ratssitzung (28.-29. September 2016 in Tokyo) besprochen werden. Das Kick-off-Meeting mit dem CEO des IEEJ, Herrn Toyoda, und mit zwei der leitenden Mitarbeiter erbrachte interessante neue Einblicke in die von japanischer Seite erwarteten Ziele der Klimaschutzpolitik und des Energiemixes in Japan. Es bestätigte sich erneut, dass mit dem IEEJ ein strategisch bedeutsamer Kooperationspartner gewonnen werden konnte, der im Jahr 2016 sein 50jähriges Jubiläum feiert, im Jahr 2015 weltweit als Nr. 1 der Think Tanks mit dem Schwerpunkt „Energie und Ressourcen“ gerankt wurde und der dem METI mit wissenschaftlicher Politikberatung (z.B. bei Szenarien) direkt zuarbeitet. Gleichwohl versteht sich das IEEJ als unabhängig.

In Hinsicht auf verschiedene Stellungnahmen zum Hauptantrag und die in der Sitzung des DBU-Kuratoriums vom 17. März 2016 geforderten Budgetkürzung mussten folgende Änderungen an der Konzeption und insbesondere den Öffentlichkeits- und Verbreitungsaktivitäten vorgenommen werden:

- Beschränkung der Ratsmitglieder auf sechs + Co-Chair pro Land
- Wegfall des Strategiethemas „Kernenergie – Rückbau und Endlagerproblematik“
- Kürzung der Stakeholder-Dialoge auf nur mehr einen pro Jahr
- Beschränkung der Publikationen und Übersetzungen auf ein Minimum

Mit der bereits erfolgten Mittelfreigabe durch das japanische Wirtschaftsministerium METI, die Stiftung Mercator (Studienprogramm), das Auswärtige Amt (Reisemittel) sowie die DBU (Grundfunktionen der Ratsarbeit) steht dem Start des Projekts „Deutsch-Japanischer Expertenrat zur Energiewende“ (German-Japanese Energy Transition Council“ (GJETC) nun nichts mehr im Weg.

2 Einleitung

2.1 Hintergrund und Anlass der Zwischenfinanzierung

Vom 2. Februar bis 30. September 2015 wurde mit Unterstützung der DBU eine Vorstudie durchgeführt (DBU-Az.: 32756/01-4), um die Potenziale und Interessenlage hinsichtlich der Einrichtung eines „Deutsch-Japanischen Expertenrates zur Energiewende“ auszuloten.

Dazu wurde in individuellen Gesprächen in Deutschland sowie einem Workshop mit deutschen Parlamentariern, Vertretern aus Wissenschaft und Politik die Interessenlage der Regierungen, der Industrie sowie der Zivilgesellschaft identifiziert und die Struktur, Arbeitsweise und mögliche Finanzierung des Expertenrates konzipiert.

Im Rahmen von zwei Japanreisen wurde die Projektidee in Gesprächen mit hochrangigen Experten aus offiziellen Institutionen und Instituten sowie mit NGOs präsentiert und diskutiert und die Kooperationsbereitschaft ausgelotet. Mögliche, für beide Seiten strategisch bedeutende Themen, die im Rahmen der Ratsarbeit und des Studienprogramms bearbeitet werden sollten, wurden bei den Gesprächen sowohl in Japan als auch in Deutschland vorgestellt und ausgiebig diskutiert.

Die vielfältigen Vor- und Sondierungsgespräche in Japan und Deutschland im Rahmen der Vorstudie haben ein hohes Maß an uneingeschränkter Zustimmung für die Einrichtung des Rates als eine sinnvolle Ergänzung und Erweiterung der laufenden deutsch-japanischen Kooperationsaktivitäten im Bereich Energiewende ergeben. Hinsichtlich der Finanzierung konnten positive Signale von Seiten des japanischen Wirtschaftsministeriums (METI) bzw. der Agency for Natural Resources and Energy (ANRE) sowie der Stiftung Mercator und des Auswärtigen Amtes erreicht werden.

Mit dem Institute for Energy Economics Japan (IEEJ/verbunden mit ANRE und METI) konnte auf japanischer Seite ein Partnerinstitut gefunden werden, das die Rolle des dortigen organisatorischen und wissenschaftlichen Sekretariates übernehmen würde. Auf Grundlage der zahlreichen Gespräche in Deutschland und Japan konnte im Rahmen des Vorprojekts ein konkretes Konzept für die Aufgabenstellung, personelle Zusammensetzung, Themen für das Studienprogramm sowie die denkbare Finanzierung der geplanten deutsch-japanischen Kommission zur Energiewende vorgelegt werden.

Mit der japanischen Seite wurde für die kooperative Ratsarbeit die Bezeichnung „*Establishing a German-Japanese Energy Transition Council (GJETC)*“ vereinbart. Der deutsche Arbeitstitel lautet „Deutsch-Japanischer Expertenrat zur Energiewende“; auf Japanisch „*nichi-doku energy henkaku hyougika*“.

2.2 Zielsetzung der Zwischenfinanzierung

Das Vorprojekt hat gezeigt, dass die Einrichtung eines „Deutsch-Japanischen Expertenrates zur Energiewende“ machbar und prinzipiell auch finanzierbar ist. Jedoch blieben eine Reihe von für die Ausarbeitung des Antrags und zur Realisierung des Expertenrates wichtige Detailfragen zu klären wie beispielsweise:

- Ablauf der Ratssitzungen
- Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie
- Auswahl der Ratsmitglieder
- Aufgabenteilung der japanischen und deutschen Sekretariate

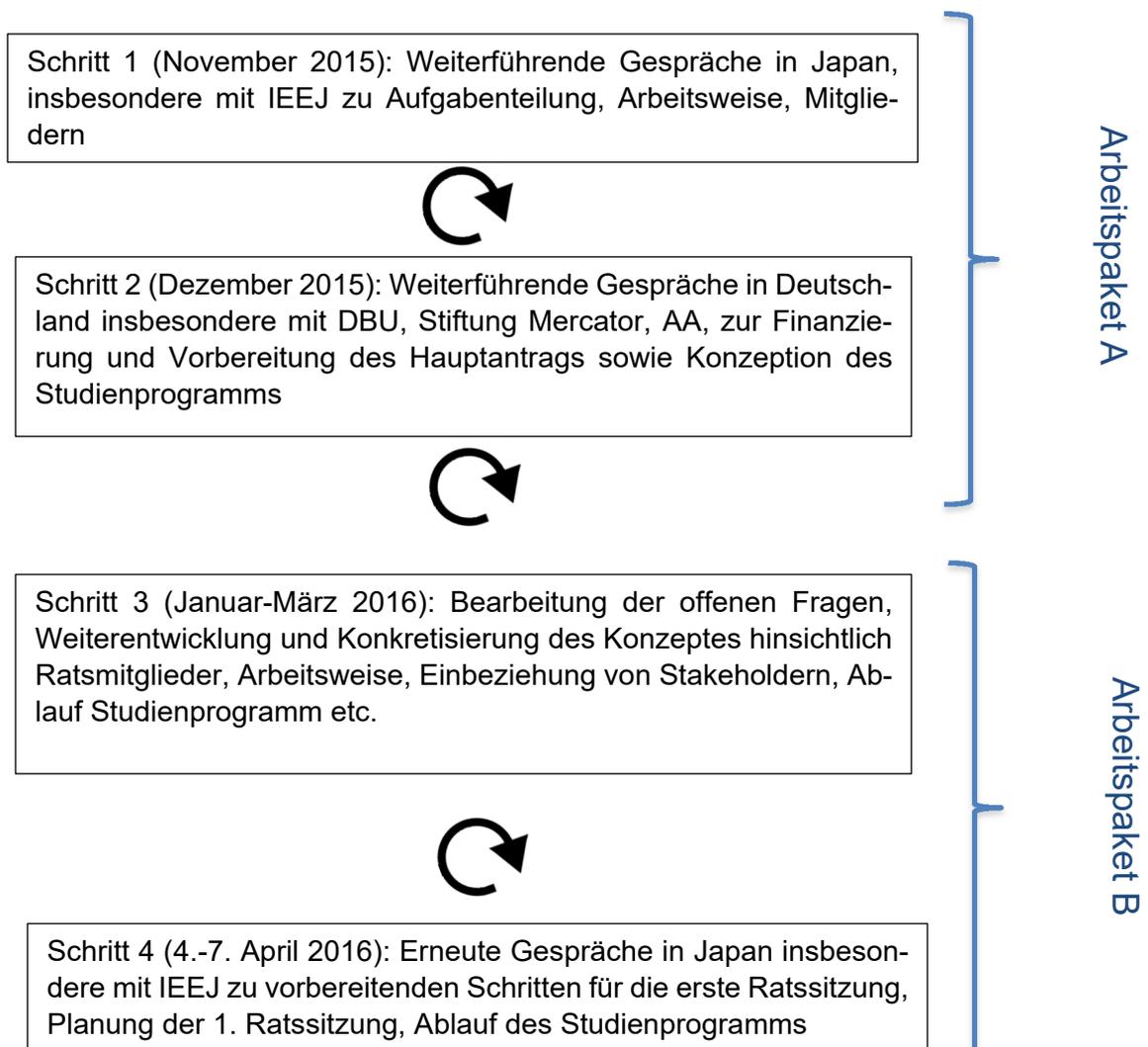
- Organisation und Ausschreibung des Studienprogramms
- Genaue Ausgestaltung des Finanzierungskonzepts
- Erarbeitung eines Partnership Agreements mit den japanischen Partnern.

Ziele der Zwischenfinanzierung waren daher:

- Bündelung der positiven Signale aus Japan und Deutschland zur Entscheidungsreife
- Erhalt des Momentums und der Dynamik des Prozesses bis zu einem möglichen Projektbeginn im Mai/Juni 2016
- Klärung der noch offenen Fragen insbesondere zur Finanzierung, aber auch zur Auswahl der Ratsmitglieder, Arbeitsweise des Rates, Ausformung des Studienprogramms, Kommunikationsstrategie sowie zur Gesamtorganisation.

2.3 Vorgehensweise

Die offenen Fragen wurden wie im Rahmen des Vorprojektes auch in Form eines iterativen Dialogprozesses in Deutschland und Japan bearbeitet, so dass die Gesprächsergebnisse jeweils rückgekoppelt werden konnten.



3 Ergebnisse der Arbeitspakete A und B

3.1 Vorbereitende Schritte und Klärung offener Fragen zur Erstellung des Hauptantrages bei der DBU

Im Dezember 2015 wurde, vorbehaltlich der Bewilligung der erforderlichen Finanzierungen, eine Vereinbarung zwischen Wuppertal Institut und IEEJ zur Durchführung des Projekts geschlossen. In dieser Vereinbarung wurden die generellen Modalitäten zum Inhalt des Projekts sowie zur Projektfinanzierung beider Institute festgehalten.

Die deutschen Partner haben sich darauf geeinigt, dass das Wuppertal Institut den Hauptantrag bei der DBU stellt. ECOS und Hennicke.Consult fungieren jeweils als Unterauftragnehmer. Bezüglich des Studienprogramms wurde vereinbart, dass das Wuppertal Institut die Projektträgerschaft übernimmt und die jeweiligen Studien ausschreibt.

Am 25.01.2016 fand ein Gespräch mit zwei Parlamentariern (Sylvia Kotting-Uhl (Bündnis 90/Die Grünen), Klaus Mindrup (SPD)) des Deutschen Bundestages statt. Das Interesse eines Einbezugs von Parlamentariern in das Projekt war sehr groß und diverse Möglichkeiten wurden angesprochen. Am vielversprechendsten ist eine Zusammenarbeit mit der deutsch-japanischen Parlamentariergruppe. Diese tagt Anfang Oktober 2016 in Tokyo und eine Präsentation des GJETC-Projekts ist dort geplant.

Zur Vorbereitung der Diskussionen und Vereinbarungen mit der japanischen Seite wurden Arbeitsvorlagen erstellt. Diese umfassen ein Outline des Rates, eine Übersicht der Arbeitsaufteilung zwischen deutscher und japanischer Seite, sowie eine Konkretisierung des Ablaufes des Studienprogramms.

3.2 Konkretisierung der Finanzierungsoptionen auf deutscher und japanischer Seite

Im Projektzeitrahmen wurden die Finanzierungsoptionen zur Realisierung des Rates und des dazugehörigen Studienprogramms weiter geprüft und wie folgt verifiziert.

Am 23. November 2015 wurde der Antrag zur „Durchführung eines Studienprogramms im Rahmen eines „Deutsch-Japanischen Kooperationsrates zur Energiewende“ an die Stiftung Mercator gestellt. Am 09. Dezember 2015 wurde die Förderung seitens der Stiftung Mercator bewilligt, unter der Bedingung, dass auch das Hauptprojekt seitens der DBU bewilligt wird.

Das Auswärtige Amt sagte am 10. November 2015 zu, die Reisemittel für die Entsendung der deutschen Ratsmitglieder und Organisatoren zu den zwei Sitzungen in Japan zu finanzieren, unter der Bedingung, dass auch das Hauptprojekt seitens der DBU bewilligt wird.

Das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin (JDZB) stellt für die Durchführung der zwei Ratssitzungen in Deutschland ein Budget für die Tagungsräume, Simultan- und Präsentationstechnik, drei Simultandolmetscher für zwei Tage sowie Catering zur Verfügung.

Die zum japanischen Wirtschaftsministerium METI gehörige Agency of Natural Resources and Energy (ANRE) lancierte im Februar 2016 eine Ausschreibung zur zeitlich begrenzten Einrichtung eines Deutsch-Japanischen Expertenrates zur Energiewende. Das renommierte Institute of Energy Economics, Japan (IEEJ) bewarb sich erfolgreich und erhielt Anfang März 2016 den Zuschlag. Mit dem Budget des ANRE sowie den Eigenleistungen des IEEJ können die Reisekosten für die japanischen Ratsmitglieder, Räumlichkeiten und Dolmetscher für die Sitzungen

in Japan sowie die organisatorische und wissenschaftliche Zuarbeit des IEEJ abgedeckt werden.

Am 17. März 2016 entschied das Kuratorium der DBU positiv über den Hauptantrag zur Einrichtung des Deutsch-Japanischen Expertenrates zur Energiewende, jedoch nicht in der beantragten Höhe, sondern mit einem deutlich reduzierten Gesamtbudget von 850.000,00 EUR.

Mit diesen Bausteinen ist die Finanzierung der Grundfunktionen des Rates soweit gesichert, dass das Projekt am 1. Mai 2016 starten kann.

Jedoch war zur Finanzierung der Ratsarbeit ursprünglich ein deutlich höheres Budget beantragt worden. Die angebotenen Leistungen wurden dabei sorgfältig nach einer Vielzahl von Gesprächen im Rahmen der Vorstudie und unter Berücksichtigung einer präzisen Arbeitsteilung und einer detaillierten Analyse der Aufgabenkomplexe kalkuliert. In zwei Repliken zu Stellungnahmen, die von der DBU angefordert waren, hat das Konsortium die Notwendigkeit dieses Antragsvolumen im Detail begründet. Maßstab für die Höhe der beantragten Förderung war u.a.

- der Vergleich mit der Finanzausstattung deutscher Enquete-Kommissionen
- der ungleich höhere Finanzaufwand für eine internationale Beratungskommission
- der erhebliche zusätzliche Aufwand für Kommunikation, Übersetzung, Stakeholder-Dialoge, Fact Sheets etc. wegen der unterschiedlichen energiepolitischen Ziele und landesspezifischen Rahmenbedingungen

Dies bedeutet, dass das Projekt in der ursprünglich beantragten Form nicht mehr durchführbar ist. Es muss auf die Grundfunktionen des Kooperationsrates reduziert werden. Dadurch werden - sofern keine weiteren Kofinanzierungsmittel eingeworben werden können – einige zentrale Elemente im Bereich der Kommunikation mit der Öffentlichkeit und der Verbreitung der Ergebnisse der Ratsarbeit wegfallen:

- Reduzierung der Netzwerkaktivitäten („Schnittstellen“) und der Kontaktpflege mit Stakeholdern (Parlament, Unternehmen, Zivilgesellschaft) auf ein Minimum: insb. Wegfall von 4 der 6 beantragten Stakeholder-Dialoge
- Wegfall der Abschlusskonferenz
- Nahezu völliger Wegfall der Öffentlichkeitsarbeit
- Reduzierung von Übersetzungen von Publikationen auf ein Minimum
- Reduzierung von gestalteten und gedruckten Publikationen auf ein Minimum

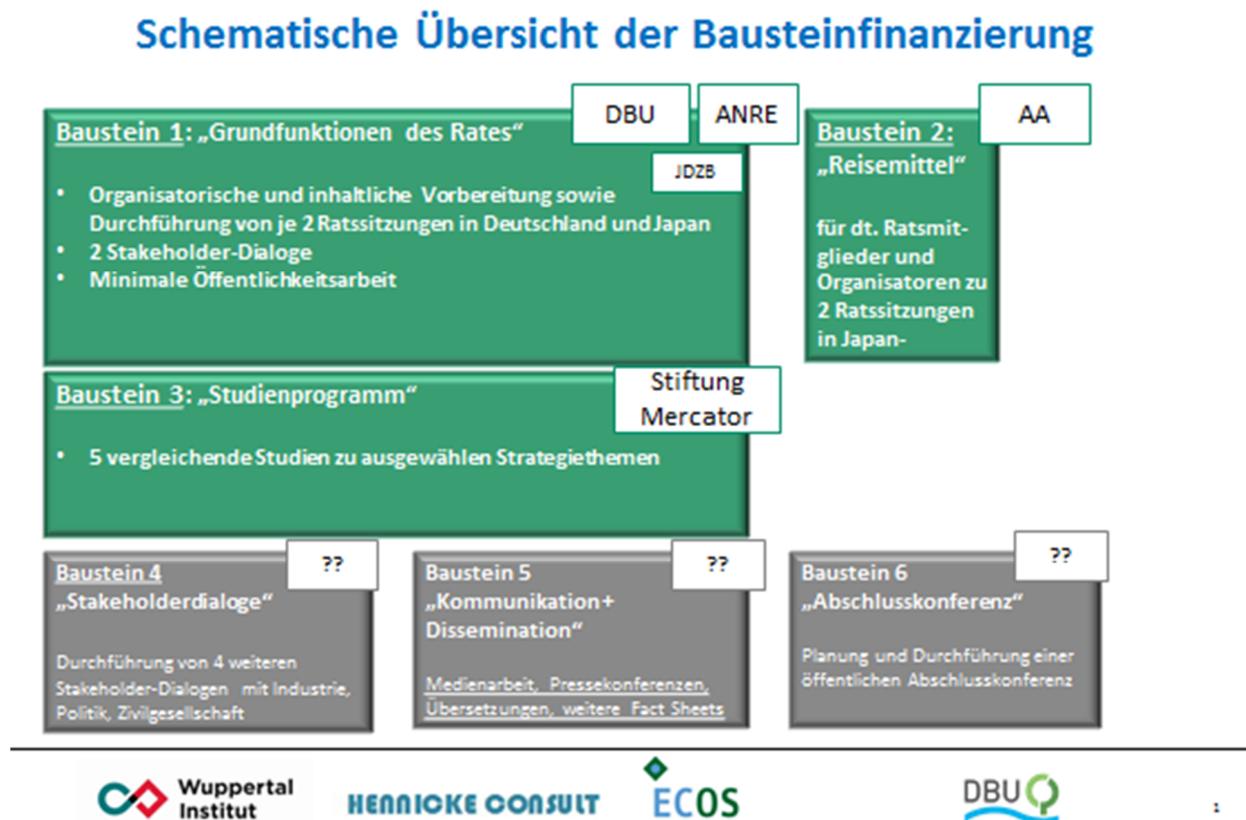
Da die Antragsteller - auch nach Rücksprache mit den Partnern, Förderern, zahlreichen Japanexperten und mit potentiellen Ratsmitgliedern - eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und aktive Kommunikationsstrategie für die Wirksamkeit der Ratsarbeit in beiden Ländern für entscheidend halten, werden wir uns aufgrund der Kürzung um weitere Finanziars bemühen.

Dafür sollen drei in sich geschlossene Leistungspakete (Abschlusskonferenz, Stakeholder-Dialoge und Öffentlichkeitsarbeit) gebündelt werden, die eine erfolgreiche Akquisition der notwendigen Zusatzmittel erleichtern.

Wir streben an, eine ausreichende zusätzliche Förderung einzuwerben, um die derzeit wegfallenden Leistungsanteile zu sichern und damit den umfassenden Erfolg der Ratsarbeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus wurde in den Gesprächen mit IEEJ angeregt, Reisekosten der japanischen Ratsmitglieder nach Deutschland wie im Falle der deutschen Seite auch über Mittel z.B. des japanischen Außenministeriums zu finanzieren, um das Budget zu entlasten.

Abbildung 1: Darstellung der Bausteinfinanzierung



3.3 Klärung von Fragen hinsichtlich Umfang und Ablauf des Studienprogramms

Das Studienprogramm ist der entscheidende inhaltliche Output des Expertenrates. Bei der Konzeption wurden die positiven Erfahrungen mit Studienprogrammen deutscher Enquete-Kommissionen berücksichtigt. Als wichtig für den Erfolg des Programms werden Themen von gemeinsamem Interesse und ein zielführender Prozess der Vergabe und Erstellung der Studien angesehen.

Im Rahmen der beantragten Mittel ist es möglich, fünf der sechs bereits in der Vorstudie identifizierten Themen zu bearbeiten (vgl. 3.5). Die Auswahl der konkreten Themen wird vom Expertenrat getroffen. Es zeichnet sich nach den kürzlichen Vorgesprächen mit IEEJ ab, dass für das szenariengestützte Studienpaket ein überdurchschnittliches Budget notwendig ist, weil in diesem thematischen Block die Bandbreite der kontroversen langfristigen Handlungsziele in Bezug auf den Klimaschutz und den Energiemix analysiert werden sollen.

Ein Vorschlag für Terms of References (ToRs) und für mögliche Kriterien für die Vergabe der Studien wird den Ratsmitgliedern vor der ersten Sitzung durch das deutsche wissenschaftliche

Sekretariat mitgeteilt. Der Rat legt darauf basierend in der 1. Sitzung die ToRs sowie die Kriterien fest, die auf alle Studien angewendet werden können. Hinzu können, soweit erforderlich, jeweils spezifische Kriterien je nach Thema definiert werden.

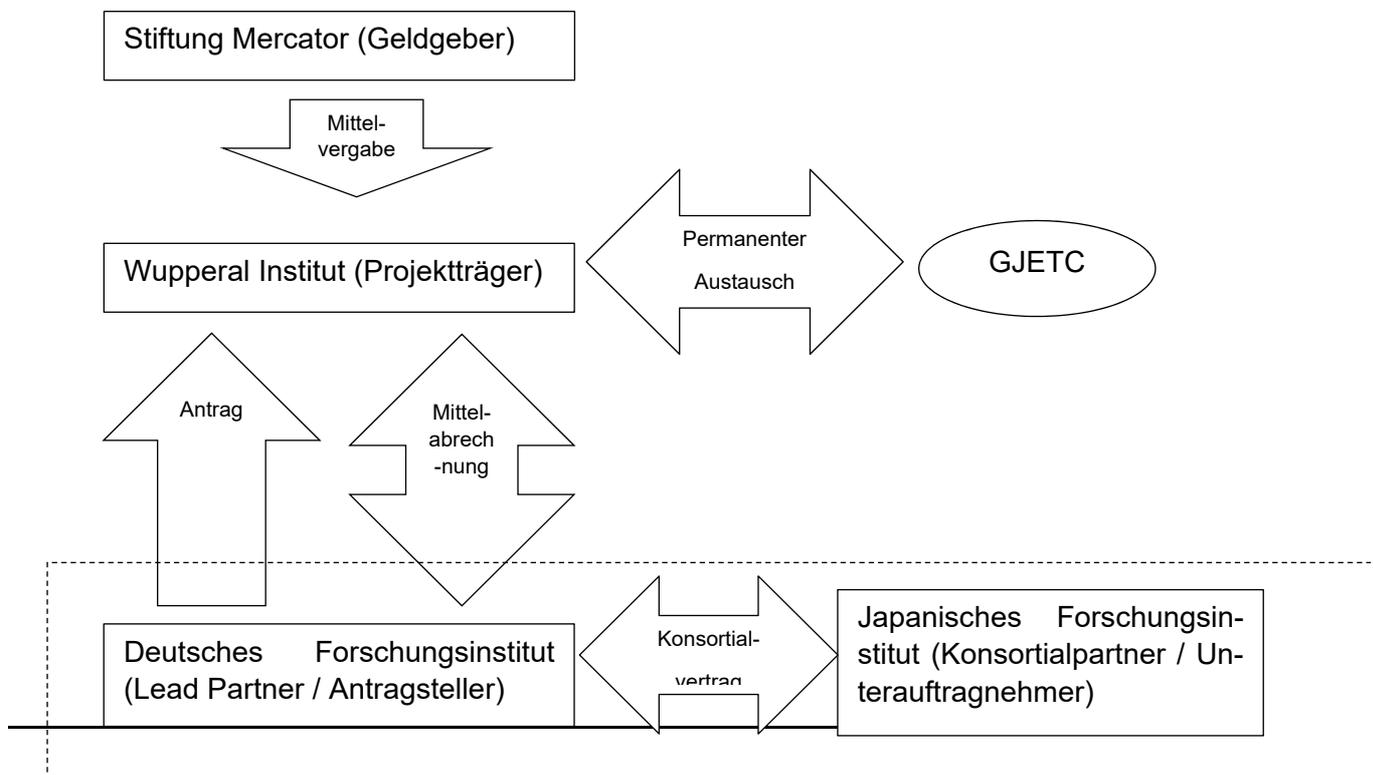
Der Rat wählt in der 1. Sitzung 5 Themen aus, für die Studien ausgeschrieben werden sollen. Ebenso in der 1. Sitzung wählt der Rat aus einer zwischen den Co-Chairs abgestimmten longlist von je 10-12 deutschen und japanischen Forschungsinstituten für jedes Thema mindestens 6 geeignete Forschungsinstitute aus (3 aus Japan, 3 aus Deutschland), die aufgefordert werden, ein Angebot einzureichen.

Es ist vorgesehen, eine beschränkte Ausschreibung vorzunehmen. Das Wuppertal Institut als Projektträger fordert für jede Studie die ausgewählten Institute und Forschungseinrichtungen zur Einreichung eines Angebots auf (Überschneidungen zwischen Instituten für einzelne Studien/Themenschwerpunkte sind denkbar).

Die Einrichtungen werden über Mitbewerber (aus dem eigenen Land und dem Partnerland) informiert und aufgefordert als bi-nationale Konsortialpartner Angebote abzugeben (formales Kriterium). Konsortialführer ist immer der deutsche Partner (formaler Antragssteller). Dies begründet sich damit, dass die Stiftung Mercator als deutsche Institution alleiniger Geldgeber des Studienprogramms ist. Japanische Partner fungieren somit als Unterauftragnehmer.

Mit diesem Vorgehen bleibt die Prüfung des japanischen Vergaberechts außen vor und eine formale Zustimmung des japanischen Partners (IEEJ) ist damit nicht notwendig. Dennoch wird die Vergabe und inhaltliche Betreuung der Studien in engem Austausch und in der Regel im Konsens mit IEEJ erfolgen. Die folgende Abbildung verdeutlicht die Abwicklung des Studienprogramms.

Abbildung 2: Abwicklung des Studienprogramms



Die Ausschreibung der Studien erfolgt dann im Oktober 2016. Der Expertenrat entscheidet zwischen der ersten und zweiten Sitzung, wer den Zuschlag erhält, sodass der Bearbeitungsstart im Dezember 2016 liegt.

Zur zweiten Sitzung des Rates im Februar 2017 sollen bereits erste Ergebnisse in Form von Inception Reports der Studien vorliegen, damit der Rat diese diskutieren und Hinweise zur weiteren Bearbeitung geben kann. Die finalisierten Studien sollen dann im Mai 2017 vorliegen, sodass die Co-Chairs diese im Vorfeld der dritten Sitzung vorläufig abnehmen können. In der dritten Sitzung des Expertenrates im Juni 2017 werden die Ergebnisse der finalen Studien vorgestellt und diskutiert. Der Expertenrat soll die Studien dann grundsätzlich abnehmen, wobei seine Anforderungen zur Überarbeitung, soweit von den Studiennehmern machbar, im Nachgang zur dritten Sitzung eingearbeitet werden. Siehe zum zeitlichen Ablauf auch Abbildung 3.

Das Wuppertal Institut fungiert als Projektträger und ist formal für die Vergabe der Studien sowie für die Weiterleitung der finanziellen Mittel verantwortlich. Die finale Abnahme der Studien erfolgt durch den Expertenrat.

Abbildung 3: Zeitlicher Ablauf des Studienprogramms



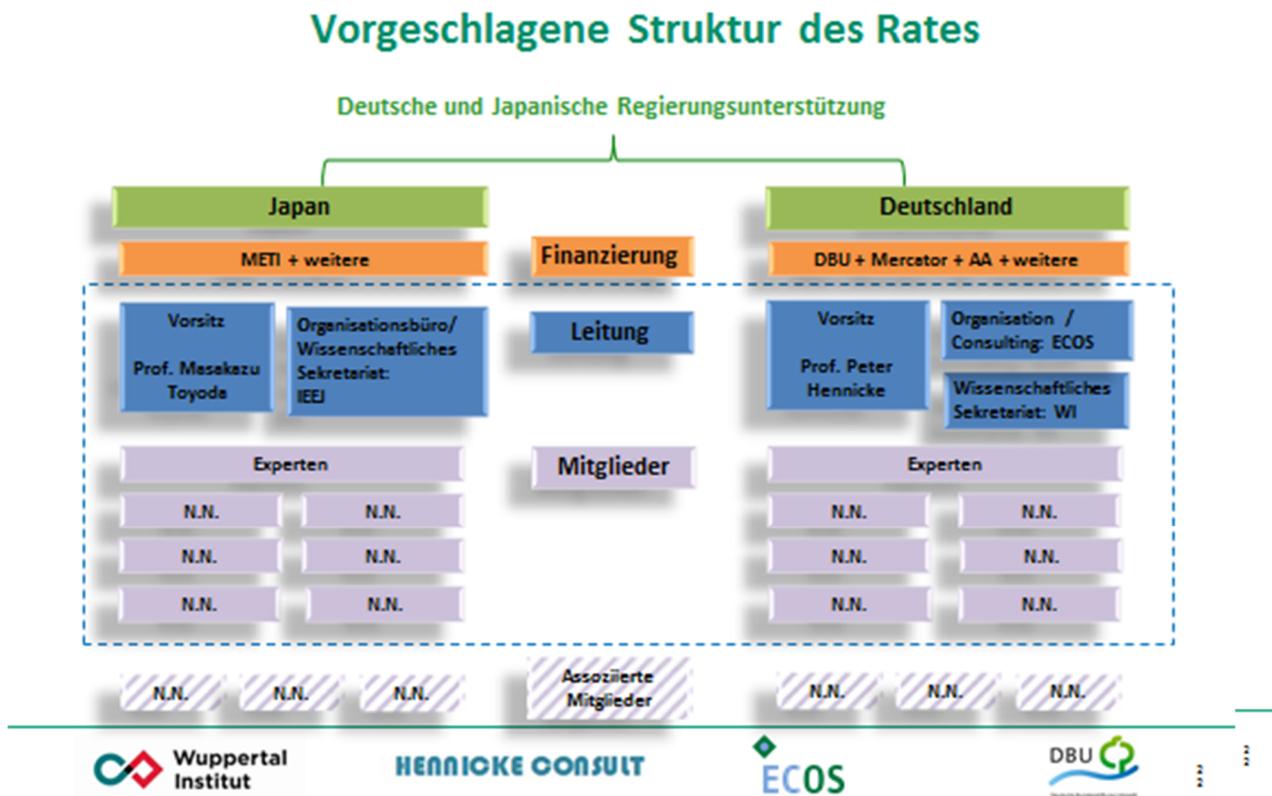
3.4 Anpassung der Konzeption

Die Zusammensetzung des Expertenrats konnte weiter konkretisiert werden. Auf deutscher Seite übernimmt Prof. Dr. Henricke den Vorsitz, auf japanischer Seite ist Prof. Toyoda (CEO von IEEJ) als Vorsitzender vorgesehen. Die Aufgaben des Organisationsbüros und wissenschaftlichen Sekretariats in Japan übernimmt das IEEJ.

Auf Anregung der DBU und um die Reisekosten der japanischen Ratsmitglieder möglichst gering zu halten, wurde die Mitgliederzahl der Experten (ausschließlich aus dem Bereich der Wissenschaft) von acht je Land auf sechs gekürzt. Assoziierte Mitglieder (bis zu drei pro Land) mit besonderer Fachkompetenz und unterschiedlichem institutionellem Hintergrund sollen jedoch die Möglichkeit erhalten, an der Ratsarbeit teilzunehmen. Eine vorläufige Liste der deutschen Ratsmitglieder ist im Anhang beigefügt.

Die folgende Grafik stellt die geänderte Zusammensetzung des Expertenrats zusammenfassend dar.

Abbildung 4: Zusammensetzung des Rates



Den detaillierten zeitlichen Arbeitsablauf der Ratsarbeit stellt eine Übersicht im Anhang dar.

3.5 Weitere Ausarbeitung der Strategiethemen

Auf Grundlage der Empfehlung seitens der DBU wurde entschieden das Strategiethema 7 „Kernenergie – Rückbau und Endlagerproblematik“ zu streichen. Die Fortführung der verbleibenden Strategiethemen, wie unten aufgeführt, und weitere Ausarbeitung der konkreten Forschungsfragen (vgl. Vorstudie) wurde durch die deutsche und japanische Seite weiter bestätigt. Eine weitere Ausarbeitung in Zusammenarbeit mit IEEJ zur Vorbereitung der Ratsarbeit erfolgt in der ersten Phase des Hauptprojekts. Die verbleibenden Strategiethemen sind:

- ST1: Grundlagen ökologischer Industriepolitik, inkl. Energie- und Ressourceneffizienz
- ST2: Szenariengestützte strategische Ziele und Rahmenbedingungen sowie soziokulturelle Aspekte der Energiewende
- ST3: Energiemarktordnung und zukunftsfähiges Strommarktdesign
- ST4: Energieeffizienz und die Entwicklung von Energiedienstleistungsmärkten
- ST5: Neue Rollenverteilung und Geschäftsfelder bestehender und neuer Akteure
- ST6: Technische Systementwicklungen und neue Technologien auf dem Weg zur Energiewende

Die Material- und Stoffsammlung zu den Strategiethemen wurde fortgeführt. Zudem wird aktuell eine Masterarbeit an der TU Berlin mit dem Arbeitstitel „Optionen dezentraler Energieerzeugung in Japan“, betreut durch Prof. Dr. Hennicke, angefertigt.

3.6 Erstellung einer abgestimmten Mitgliederliste

Die Mitglieder des Rates sind neben dem Studienprogramm für die Qualität, die konstruktive Zusammenarbeit und die Reputation des Rates in beiden Ländern ein entscheidender Faktor. Für beide Länder ist eine solche Form der bilateralen wissenschaftlichen Beratung neu und zweifellos ein herausforderndes Experiment. Wenn es funktioniert, können hieraus für die jetzt anstehenden, beschleunigten nationalen und multilateralen Umsetzungsprozesse des Paris Agreement wichtige Erkenntnisse abgeleitet werden. Das Deep Decarbonisation Pathway Projekt (DDPP)¹, in dem auch Deutschland und Japan szenariengestützt untersucht wurden (Deutschland vom Wuppertal Institut), stellt zum Beispiel in Hinblick auf die Analyse von Szenarien und Kernstrategien eine ausgezeichnete Grundlage dar, um weltweit bei repräsentativen Emittentländern ähnliche Ratsaktivitäten wie den GJETC zu starten und mehr Kontinuität und Tiefe in laufende internationale Kooperationsprozesse zu bringen.

Angesichts der begrenzten Anzahl der Sitze und nach intensiver Diskussion und Abwägung von Alternativen (z.B. Aufnahme von Parlamentariern oder anderer Stakeholder) wurde mit IEEJ vereinbart, dass nur Vertreter der Wissenschaft und der wissenschaftlichen Politikberatung in den Rat als „Full Member“ aufgenommen werden. Wegen der Breite der Thematik wurde jedoch die Aufnahme von jeweils bis zu drei zusätzlichen „Associate Members“ in den Rat diskutiert. Dies würde die Kompetenzfelder des Rates beträchtlich erweitern und auch die Möglichkeit schaffen z.B. auf deutscher Seite Erfahrungen aus Ministerien und aus dem UBA mit einzubeziehen.

¹ Zum Beispiel die Studie für Japan http://deepdecarbonization.org/wp-content/uploads/2015/09/DDPP_JPN.pdf

Aus Gründen der Kontinuität und der internationalen Bedeutung des Rates werden die jeweils sechs deutschen und sechs japanischen Experten sowie die Chairs ad personam (ohne Vertreter) für zwei Jahre berufen.

Die Arbeit der „Full Members“ wird pro Jahr mit einer Aufwandsentschädigung vergütet. Reise- und Übernachtungskosten können durch Unterstützung durch das AA übernommen werden. Die Verhandlungssprache im Rat und bei der Erstellung von Ratsvorlagen ist Englisch.

Neben der verbindlichen Teilnahme an den vier Ratssitzungen und den eventuell anschließenden back-to-back Dialogen mit Stakeholdern wird erwartet, dass die Ratsmitglieder im Rahmen ihrer Fachkompetenz und der ihrer Institute sich aktiv an der Ratsarbeit beteiligen, z.B. durch die Zusammenstellung vorliegender Materialien, durch (kurze) schriftliche Inputs für die Ratssitzungen sowie durch die Kommentierung des Zwischen- und Abschlussberichts. Weiterhin besteht in der Durchführung des Studienprogramms – Auswahl der Themen, Auswahl der Angebote, Kommentierung und Abnahme der Studien – ein entscheidender Teil der Ratsarbeit.

Die förmliche Berufung und das zu unterzeichnende Memorandum of Understanding (MOU) zur Zusammenarbeit wird bis Anfang Mai an alle Ratsmitglieder verschickt werden.

Ein erstes Vorbereitungstreffen der deutschen Ratsmitglieder ist am Wuppertal Institut für den 23. Juni 2016 geplant.

Wegen der kulturellen, sprachlichen und energiepolitischen Unterschiede wird es Zeit in Anspruch nehmen, die für eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Experten und Studiennehmern notwendige gute Vertrauens- und Kommunikationsbasis zu schaffen. Daher sind zwei Jahre für die Ratsarbeit kurz bemessen. Bei erfolgreicher Arbeit sollte daher eine Verlängerung des Rates um weitere zwei Jahre eingeplant und zu gegebenem Zeitpunkt mit den Experten diskutiert werden.

3.7 Klärung Disseminationsaktivitäten

Wie in Punkt 3.2 schon ausgeführt, werden aufgrund der gekürzten finanziellen Ausstattung des Projekts die Öffentlichkeits- und Verbreitungsaktivitäten auf ein Minimum reduziert. Daher sind derzeit nur zwei Stakeholder-Meetings geplant. Als erstes Meeting ist im Nachgang der ersten Ratssitzung ein Treffen mit der deutsch-japanischen Parlamentariergruppe in Tokyo geplant. Erste Gespräche und Planungen dazu haben bereits stattgefunden.

Obgleich eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und aktive Kommunikationsstrategie für die Wirksamkeit der Ratsarbeit in beiden Ländern entscheidend ist, musste vor dem Hintergrund des reduzierten Budgets die Öffentlichkeitsarbeit drastisch reduziert werden:

- Pressekonferenzen entfallen
- Pressearbeit (Pressemitteilungen etc.) wird auf ein Minimum reduziert; auf Zusammenarbeit mit einem professionellen PR-Büro muss verzichtet werden
- Layout und Inhalte der geplanten Webseite werden auf ein Minimum reduziert; von einer japanischen Version muss abgesehen werden
- Übersetzungen von Berichten, Fact Sheets etc. wird drastisch reduziert, insbesondere die Qualitätskontrolle für Übersetzungen
- Wie beantragt werden sechs Fact Sheets in Englischer Sprache zu relevanten, aktuellen Fragestellungen erstellt. Diese werden jedoch nicht ins Deutsche und Japanische

übersetzt. Der Projektendbericht wird nur als Zusammenfassung ins Japanische und ins Deutsche übersetzt.

Für alle genannten Aspekte bemühen sich die Konsortialpartner jedoch um weitere Finanzierungsmöglichkeiten (siehe Kap. 3.2).

Eine Übersicht der „Produkte“ der Ratsarbeit ist im Anhang beigefügt.

3.8 Klärung der konkreten Aufgabenteilung

Die Zwischenfinanzierung wurde auch genutzt, um die komplexe Aufgabenteilung unter den verschiedenen Partnern in Japan und Deutschland zu konkretisieren.

Unter den Konsortialpartnern in Deutschland (Hennicke.Consult, Wuppertal Institut, ECOS Consult) und dem japanischen Partnerinstitut IEEJ wurde folgende grundlegende Teilung der Verantwortlichkeiten festgelegt:

Wuppertal Institut:

- Projektleitung auf deutscher Seite im Einvernehmen mit Hennicke.Consult
- Wissenschaftliche Zuarbeit, z.B. kontinuierliche Betrachtung der Entwicklung in Deutschland (und in begrenztem Maße Japan) hinsichtlich der 6 Strategiethemem
- Abwicklung des Studienprogramms
- Jeweils erster Aufschlag für Ratsvorlagen (Agenda, Input Papers, „Verfassung“ des Rates, ToR für die Ausschreibungen etc.)
- Jeweils erster Aufschlag für Arbeitsergebnisse und Output des Rates (Protokolle, Fact Sheets, Zwischen- und Abschlussbericht)
- Kommunikation mit dem IEEJ und den Ratsmitgliedern in inhaltlichen Fragen
- Vorschlagsliste (longlist) der deutschen Forschungsinstitute für das Studienprogramm
- Unterstützung der Medienarbeit inkl. Website-Inhalte

Hennicke.Consult

- Wissenschaftliche Leitung auf deutscher Seite, insbesondere inhaltliche Supervision des Studienprogramms sowie der Arbeitsergebnisse und Berichte
- Kontinuierliche Kommunikation und Abstimmung mit dem japanischen Co-Chair
- Kontinuierliche Kommunikation mit den deutschen Ratsmitgliedern
- Enge Abstimmung aller inhaltlichen Fragen mit dem Wuppertal Institut und der organisatorischen Fragen mit ECOS
- Kontaktaufnahme und Akquisegespräche mit weiteren Ko-Finanziers

IEEJ:

- Projektleitung auf japanischer Seite
- Wissenschaftliche Zuarbeit
- Mitarbeit bei der Erstellung der Ratsvorlagen (Agenda, Input Papers, „Verfassung“ des Rates, ToR für die Ausschreibungen etc.)
- Mitarbeit bei der Erstellung von Arbeitsergebnissen und Output des Rates (Protokolle, Fact Sheets, Zwischen- und Abschlussbericht)
- Organisation der Ratssitzungen in Japan
- Unterstützung bei der Organisation der Stakeholder-Dialoge in Japan
- Kommunikation mit Ratsmitgliedern in inhaltlichen Fragen
- Vorschlagsliste (longlist) der japanischen Forschungsinstitute für das Studienprogramm

IEEJ, Hennicke.Consult und Wuppertal Institut entscheiden gemeinsam über

- Agenda der Ratssitzungen
- Beschlussvorlage für Shortlist der Forschungsinstitute in Japan und Deutschland

ECOS Consult:

- Organisation der Ratssitzungen in Deutschland
- Organisation der Stakeholder-Dialoge
- Medienarbeit inkl. Aufbau der Website
- Netzwerkarbeit
- Beratung hinsichtlich interkultureller Fragen und Probleme

3.9 Planung der ersten Ratssitzung

Im Rahmen der Projektlaufzeit sind vier Ratssitzungen (je zwei in Deutschland und Japan) vorgesehen. Die deutsche und japanische Seite kamen nach eingehender Diskussion überein, dass die erste Ratssitzung in Japan stattfinden soll.

Da vom 2. bis 4. Oktober 2016 in Kyoto das jährliche STS Forum und vom 6. bis 8. Oktober 2016 in Tokyo das ICEF (Innovation for Cool Earth Forum) stattfindet, einigten sich beide Seiten auf den **28. und 29. September 2016** als Datum für die erste Ratssitzung in Tokyo.

Am Vorabend (27.9.) findet möglicherweise ein Empfang durch die deutsche Botschaft statt. Der ganze 28. September und der halbe 29. September sollen für die Ratssitzung genutzt werden.

Am Sonntag, 2. Oktober könnte ein Stakeholder Meeting mit der deutsch-japanischen Parlamentarier-Gruppe stattfinden.

Auf der Agenda der 1. Sitzung soll u.a. stehen:

- Entscheidung über "Verfassung" und Zielsetzung des Rats
- Entscheidung über 5 Kernthemen für das Studienprogramm
- Auswahl von sechs (3 deutschen, 3 japanischen) Forschungsinstituten aus der longlist, die zur Bewerbung für eines der Themen des Studienprogramms aufgefordert werden sollen.
- Entscheidung über Terms of Reference für jedes Strategiethema

3.10 Vorbereitende Schritte für eine erste Ratssitzung

Direkt nach Projektstart muss mit der intensiven organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung der ersten Sitzung begonnen werden. Dazu gehört:

- Ausarbeitung eines detaillierter Maßnahmenplans
- Formulierung und Abstimmung eines programmatischen Konzeptpapiers (concept note), um das gemeinsame Verständnis der deutschen und japanischen Seite über „Energy Transition“ und energie- sowie klimarelevante Langfristziele (2030/ 2050) zu klären.
- Ausarbeitung der Agenda der 1. Ratssitzung
- Vertragsvereinbarungen mit den deutschen Mitgliedern des Kooperationsrates
- Vorbereitungstreffen und Briefing der deutschen Ratsmitglieder (für 23. Juni 2016 geplant)
- Erstellung einer longlist von 10-12 Forschungsinstituten in Deutschland als potentielle Konsortialpartner für das Studienprogramm
- Erstellung der TORs für das Studienprogramm und Abstimmung mit IEEJ
- Stock-taking, Recherche von knowledge gaps, Ergänzung der Forschungsfragen
- Erstellung einer Geschäftsordnung für den Rat
- Akquisegespräche mit weiteren Ko-Finanziers

Prof. Henicke wird Mitte Mai 2016 an der einwöchigen Delegationsreise von Ministerin Dr. Hendricks nach Japan teilnehmen. Im Rahmen dieser Delegationsreise findet am 18. Mai ein „Deutsch-Japanisches Technologieforum“ statt, auf dem Prof. Henicke einen Vortrag halten wird zum Thema "Technologies of the Energy System until 2050 including economic and social compatibility". Dabei wird auch Gelegenheit bestehen, den GJETC vorzustellen, etwa im Rahmen eines für den 17. Mai geplanten Lunch-Meetings zwischen Frau StS Schwarzelühr-Sutter und dem IEEJ-Chairman Toyoda.

4 Anhang

4.1 Übersicht der nächsten Meilensteine

1. Mai 2016	Projektbeginn
	Erstellung von Entwürfen für Agenda, Verfassung des Rates, TOR, longlist der Forschungsinstitute etc. Ansprache und Verpflichtung der Ratsmitglieder
16.-20. Mai 2016	Japanreise Hennicke.Consult und ECOS; Gespräche u.a. mit IEEJ; Treffen IEEJ - BMUB
23. Juni 2016	Vorbereitungstreffen mit deutschen Ratsmitgliedern
	Detaillierte Organisation der 1. Ratssitzung inkl. Stakeholder-Meeting Erstellung eines Logos Einrichtung der Homepage des Rates Stocktaking, Recherche von knowledge gaps Erstellung der Materialien und Beschlussvorlagen für die 1. Ratssitzung (Agenda, Input Papers, longlists der Forschungsinstitute, TOR für alle Strategithemen)
28./29. September 2016	1. Ratssitzung

4.2 Übersicht Arbeits- und Zeitplan des Rates

Arbeit des Kooperationsrates/ Studienprogramm	2016								2017								2018							
	2. Quartal				3. Quartal				1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal		1. Quartal							
	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov	Dez	Jan.	Febr.	März	April
Treffen des Kooperationsrates/ Stakeholder-Dialoge																								
Kick-off: Beschluss Geschäftsordnung und Konzeptnote, Beschluss des Studienprogramms (Auswahl 5 von 6 Strategiethemem); Festlegung einer <i>shortlist</i> von Forschungseinrichtungen; Themenfestlegung <i>fact sheets</i>					AT 1																			
Diskussion Zwischenberichte der Studien, ggf. Nachjustieren der Themen; Aufgreifen aktueller pol. Themen; Diskussion erste <i>fact sheets</i>									AT 2															
Diskussion und Abnahme der Studien und <i>fact sheets</i>													AT 3											
Vorstellung des Rats-Abschlussberichts (Ergebnisse der Ratsarbeit und Empfehlungen), Beschluss über Verbreitungs-Aktivitäten sowie Verlängerungsantrag																			AT 4					
Stakeholder-Dialoge, inkl. Diskussion der (Zwischen-) Ergebnisse der vergebenen Studien					SD 1									SD 2										
Unterstützende wiss. Aktivitäten																								
Vorbereitung Entwurf Geschäftsordnung und Konzeptnote																								
Stock-taking, Eruiierung von Wissenslücken																								
Vorbereitung Input-Papier und ToR für 6 Themen																								
Vorbereitung des Vergabe- und Auswahlverfahren des Studienprogramms (Kriterienvorschläge, Erstellung <i>longlist</i> geeigneter Institute, Entwürfe für ToR, Auswertung)																								
Studienausschreibung																								
Studienvergabe										ZB				AB										
Vorbereitung Zwischen- und Endbericht, Formulierung von Empfehlungen															ZB								AB	
Dissemination (Pressearbeit, Website, Zusammenfassung Studien, <i>fact sheets</i> etc.)																								

ZB = Zwischenbericht
 AB = Abschlussbericht
 AT = Arbeitstreffen Ratsmitglieder
 SD = Stakeholder-Dialoge (back-to-back)

4.3 Übersicht der Publikationen des Rates

Kommunikationsprodukte / Veranstaltungen	Anzahl	Umfang	Ausführung	Sprache		
				Englisch	japanisch	deutsch
Zwischenbericht	1	ca. 100 Seiten	WI, IEEJ	X	x (Zusammenfassung)	x (Zusammenfassung)
Endbericht	1	ca. 200 Seiten	WI, IEEJ	X	X (Zusammenfassung)	X (Zusammenfassung)
Studien (externe Vergabe innerhalb des Studienprogramms)	5	zu definieren	dt. und jp. Forschungsinstitute	X	x (Zusammenfassung)	x (Zusammenfassung)
Fact Sheets (für die Öffentlichkeit)	6	5-10 Seiten	WI, IEEJ	X		
Pressemitteilungen	2-3 pro Jahr		WI, IEEJ	X	x	x
Website zur Arbeit des Kooperationsrat			WI, IEEJ	X		